

Abstract der Masterarbeit zum Thema:

Kriterien einer Abwägung zwischen theologisch-ethischer Ausrichtung und ökonomischen Dimensionen – am Beispiel der Suchtberatung des Diakonischen Werkes Kassel

Vorgelegt von

Dietrich Hering, MADM - Kurs 6

Ausgangspunkt der Arbeit ist ein *Lernprozess* der regionalen Diakonischen Werke (rDW) der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), der das Ziel hat, angesichts ökonomischer Herausforderungen zukunftsfähig zu bleiben. Die Geschäftsführer/innen der rDW fragen auch nach dem Beitrag des diakonischen Selbstverständnisses für die Zukunftsfähigkeit. Dieser kann nur in einer *Integration* von theologisch-ethischer Ausrichtung und ökonomischen Dimensionen wirksam werden kann.

Meine Arbeit verstehe ich als Teil dieses Lernprozesses. Meine These lautet:

Integrative Zusammenhänge von theologisch-ethischen Ausrichtung und ökonomischen Dimensionen geschehen und entstehen durch *Abwägungen*. Da diese Abwägungen oft unbewusst, spontan und in komplexen Kontexten verlaufen, ist es das Ziel meiner Arbeit, in der realen, lebensweltlichen Werteorientierung der rDW Systematisierungen zu entdecken und daraus Kriterien abzuleiten. Diese *Abwägungskriterien* kultivieren ein Verfahren, durch das integrative Zusammenhänge zwischen theologisch-ethischen und ökonomischen Dimensionen transparent, geordnet und gestaltbar werden können.

Auf den theoretischen und methodischen Grundlagen des Ethical screening, der Integrativen Wirtschaftsethik, des neuen St. Galler Management-Modells und der Qualitativen Sozialforschung dekonstruiere und rekonstruiere ich exemplarisch die Wertelandschaft der Suchtberatung des Diakonischen Werkes Kassel und identifiziere die in diesem Kontext praktizierten Abwägungskriterien. Die Grundmethode der Wahrnehmung im Praxisfeld ist ein schrittweiser Lernprozess in einem hermeneutischen Zirkel.

Es ergibt sich, dass die drei Kriterienpaare *Nutzen – Kosten*, *Ethik – Effizienz*, *Vorgaben – Spielräume* eine Systematik für einen diskursiven und integrativen Abwägungsprozess darstellen. Die Kriterien bilden einen offenen und dynamischen Orientierungsrahmen für eine konstruktive Kommunikation und Ausbalancierung zwischen theologisch-ethischen und ökonomischen Dimensionen. Sie erschließen hermeneutische und integrative Potentiale

bestimmter *Balancewerte* wie z.B. Nachhaltigkeit und Mitarbeiter/innenbeteiligung, und sie zielen auf die Gestaltung von Praxis.

Der letzte Teil der Arbeit stellt eine exemplarische Anwendung der Kriterien auf ein zukunftssicherndes Vorhaben der rDW in der EKKW dar: Die Einführung von Kennzahlen. In den Blick dieses Abwägungsdiskurses rücken besonders die Werte *Mitarbeiter/innenbeteiligung* und *Verantwortung in der Region*, in denen sich Zusammenhänge und Balancen theologisch-ethischer und ökonomischer Dimensionen fokussieren. Eine Perspektive für den weiteren Lernprozess der rDW wäre die Entwicklung von Kennzahlen, die sich an diesen beiden Werten orientieren.